

Ein Wort zum Sonntag: Eure Freude sei vollkommen

„Gnadenlos perfekt“ las ich in einer Überschrift einer e-mail. Schon „perfekt“ kann uns ja Angst machen – aber „gnadenlos perfekt“? Dieser Ausdruck bleibt mir geradezu in der Kehle stecken. Wie bitte? Wie soll ich perfekt sein? Heißt das auf deutsch: „vollkommen“? Davon spricht auch Jesus. Vollkommen... wie ist das gemeint? Eher im Sinne von „ganz“. Ganzheitlich. Mit Leib, Seele und Geist. „Eure Freude sei vollkommen“. Durch und durch dürft ihr euch freuen! Diese Art von „Vollkommenheit“ ist erfüllend. Umhüllend. Macht uns ganz.

Das Wort „perfekt“ hingegen hat einen erbarmungslosen Beiklang bekommen. Heißt das nicht: „fehlerfrei“? Aus dem Anspruch „perfekt“ zu sein folgt Schwarz-Weiß-Denken. „Richtig“-„Falsch“. „Gut“-„Nicht gut genug“ oder „schlecht“. Wer bitte bestimmt das? Nach wessen Maßstäben wird geurteilt? Wer legt fest, was ein Fehler ist und was nicht? Leider oft auch wir selbst mit unseren Ansprüchen.

Okay, oft genug gibt es Kriterien. In eine Einbahnstraße von der anderen Seite mit dem Auto hereinzufahren als vorgeschrieben, ist falsch. Falsch herum hereingefahren! Das kann gefährlich werden, weil andere nicht damit rechnen. Man hat sich verabredet: diese Zeichen sollen gelten. Jedoch in unserem menschlichen Miteinander kann es ein Segen sein, wenn eine-r mal andersherum denkt oder uns von der anderen Seite entgegenkommt. Raus aus den Sackgassen!

Einbahngewohnheiten öffnen, Einbahndenken erweitern.

Jesus stellt unsere Maßstäbe immer wieder radikal auf den Kopf. Nein, er kommt nicht in einem Schloß zur Welt. Ja, er ist ein König – er hat es jedoch nicht nötig und auch nicht vor, mit irdischen Macht- und Glanzsymbolen aufzutrumphen: Schaut her, ich bin wer! Vielmehr: Von innen strahlt das Licht heraus. Königliche Gesinnung. Ja, Jesus kennt die Gebote und respektiert sie – am höchsten jedoch und alle anderen umfassend hält er das Gebot, Gott von ganzem Herzen zu lieben und den gerade nächsten Menschen wie sich selbst. Ja, wir werden schuldig aneinander und ja, es gibt mit Jesus immer einen Neuanfang. „Umkehr heißt ja, nicht immer auf demselben Weg weiterzugehen, in derselben Denkrichtung und in den alten Gefühlen zu verharren, sondern: mal „inne halten“, stehen bleiben, schauen, denken; sich besinnen; und dann eine neue Denk- und Handlungsrichtung einschlagen.

Es geht also gerade darum, nicht „perfekt“ oder gar „gnadenlos perfekt“ zu sein/ sein zu wollen; sondern: hörend; wahrnehmend und bereit; dem Leben und der Liebe zu Gott folgend. Seine Gnade annehmen. Gnadenvoll unperfekt. Von innen strahlt das Licht des Lebens. Eure Freude sei vollkommen.

4. 11. 2020